

Haus_

für_

Poesie

Programm

9/10

2024

PROGRAMM

FR 20.9. 9 Uhr Lyrik-Empfehlungen für Kinder 2024
Tollpatsch Lemmel

SA 21.9. 17 Uhr XII. Internationaler Literaturwettbewerb
Jugend schreibt Gedichte

SO 22.9. 17 Uhr Kinderfest in der Kulturbrauerei
Anders anders sein mit Ayon Mukberji

DI 24.9. 19.30 Uhr alle meine türen und fenster stehen offen
Poesie aus Québec

MI 25.9. 19.30 Uhr nachtarbeit
Ein Abend mit Sjón

DO 26.9. 19.30 Uhr Im Fallen kennen wir uns aus
3x hochroth Heidelberg

SO 29.9. 13 Uhr weiter im text
Schreibwerkstatt bis 18

SO 29.9. 18 Uhr lyrikklub
Schreibwerkstatt ab 18

MO 30.9. 19.30 Uhr Ich habe eine Barrikade gebaut
Poesie lesen von: Anna Świrszczyńska

SO 6.10. ab 15 Uhr Galli!
PalaisPopulaire
*Eine dichterische Reaktion von
Sonja vom Brocke, Georg Leß & Lara Rüter*

SO 6.10. ab 15 Uhr Auf Gallis Spuren
PalaisPopulaire
Offene Poesie- und Kunstwerkstatt

DI 8.10. 19.30 Uhr Bleibt noch der Raum zwischen den Wörtern
Slowakische Poesie

MI 9.10. 18.30 Uhr Vocations – open space
silent green
Songs and vocal practices based on poetry

DO 10.10. 19.30 Uhr Die Zukunft ist schon anachronistisch
Jiddische Poesie

MO 14.10. jeweils En sortant de l'école
+ ab ZEBRINO Schulpoesiefilmtage
DI 15.10. 9 Uhr

DI 15.10. 19.30 Uhr Eigenes Licht finden
Neue Poesie

MO 21.10. 19.30 Uhr Der gekränkte Idylliker
Poesie lesen von: Erich Kästner

DI 22.10. 20 Uhr Lieder und Dichter:innen: La donna ideale
Deutsche Oper
Mit Mathias Traxler

MI 23.10. 19.30 Uhr Schreiben, schreiben. Gieriges Eintreiben
Belgische Botschaft
Berlin
Ein Abend mit Lisette Lombé

FR 25.10. 19.30 Uhr ich gebäre sonnen für scheinmorgen
Mit Ásta Fanney Sigurðardóttir

SO 27.10. 13 Uhr weiter im text
Schreibwerkstatt bis 18

SO 27.10. 18 Uhr lyrikklub
Schreibwerkstatt ab 18

MI 30.10. 19.30 Uhr Ein letzter Dank dem Leichtathleten
*Ein Abend für Detlev Meyer
anlässlich seines 25. Todestages*

DO 31.10. 19.30 Uhr Höllenfahrt & Entenstaat
Buchpremière mit Monika Rinck

FR 20.9. | 9–12^{Uhr} | Eintritt frei | Haus für Poesie

Lyrik-Empfehlungen für Kinder 2024

Tollpatsch Lemmel

Frechdachs und Unschuldslämmchen, den Kopf immer voller Knisches



und Kompott! Tollpatsch Lemmel ist eine Mischung aus Michel aus Lönneberga und den „Chelmer Schildbürgern“. Sechs Gedichte bilden den liebevoll gestalteten Zyklus um Lemmel und seine Rasselbande, die lyrische Bandbreite reicht dabei von gereimter Geschichte bis hin zur Nonsense-Dichtung. Leyb Kvitko, geboren Anfang der 1890er Jahre in der Nähe

von Odessa, war bis zu seiner Ermordung einer der federführenden jüdischen Autoren im östlichen Europa. Die Verlegerin und Literaturvermittlerin Myriam Halberstam liest für Klassen aus dem Buch, das dieses Jahr für die **Lyrik-Empfehlungen für Kinder** ausgewählt wurde, und führt im gemeinsamen Workshop mit Karla Montasser in die Schönheit der jiddischen Sprache ein.

Die Lyrik-Empfehlungen sind ein Gemeinschaftsprojekt von: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Stiftung Internationale Jugendbibliothek, Stiftung Lyrik Kabinett, Haus für Poesie, Deutscher Bibliotheksverbund und Deutscher Literaturfonds und werden gefördert vom Deutschen Literaturfonds.

Lesung und Workshop mit:

Myriam Halberstam | Karla Montasser | Heinz-Galinski-Schule

Heimathafen Neukölln
Heimathafen Neukölln
Heimathafen Neukölln

open
mike
open

8.—

9.11.

2024

WETTBEWERB FÜR
JUNGE LITERATUR

Programm und Infos: haus-fuer-poesie.org

mike

XII. Internationaler Literaturwettbewerb

Jugend schreibt Gedichte

Serdecznie zapraszamy und herzlich willkommen! **Młodzież pisze wiersze / Jugend schreibt Gedichte** ist ein europaweiter Literaturwettbewerb für junge Polnischsprechende sowie polnische Muttersprachler:innen.



Die Preisträger:innen aus sieben Städten Europas präsentieren ihre Texte. Das Publikum erwartet ein Abend mit Lesungen, Musik, Gesprächen und polnischen Spezialitäten. In diesem Jahr haben 127 Schüler:innen aus Deutschland, Polen, Italien, Ukraine und Luxemburg ihre eigenen Gedichte in polnischer Sprache sowie Übersetzungen polnischer und deutscher Gedichte eingereicht. Eine 11-köpfige deutsch-polnische Jury (u. a. Urszula Czerska, Dorota Danielewicz und Andreas Visser) wähle die Gewinner:innen aus. Organisiert wird der Wettbewerb von den Berliner Vereinen Polnischer Schulverein „Oświata“ und POLin Polnische Frauen in Wirtschaft und Kultur.

Die Veranstaltung findet überwiegend in polnischer Sprache statt.

Der XII. Internationale Literaturwettbewerb *Młodzież pisze wiersze / Jugend schreibt Gedichte* wird dank der finanziellen Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Botschaft der Republik Polen, des Polnischen Kulturinstituts sowie privater Sponsoren ermöglicht.

Moderation: Celina Muza

Kinderfest in der Kulturbrauerei

Anders anders sein mit Ayon Mukherji



Beim **Kinderfest in der Kulturbrauerei** wird es von 11–18 Uhr bei freiem Eintritt ein Bühnenprogramm mit Musik, Tanz-/ Sporteinlagen und Gesprächen sowie mehreren Erlebnisbereichen mit Spiel- und Mitmachaktionen geben. „Street Food auf Achse“ sorgt für kulinarische Köstlichkeiten.

Das Haus für Poesie ist von 11–15 Uhr für alle Jugendlichen geöffnet. In Begleitung des Dichters und Rappers Ayon Mukherji und den POEDU-Coaches kannst du auftanken, rappen, dichten und chillen.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Weitere Termine von Anders anders sein unter kommzursprache.org

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen von KULTUR-MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Berlin und der Max-Beckmann-Oberschule

Workshop mit: Ayon Mukherji

alle meine türen und fenster stehen offen

Poesie aus Québec



Drei Dichterinnen aus Québec, Oana Avasilichioaei, Carol-Ann Belzil-Normand und Marie-Andrée Gill, lesen und performen gemeinsam mit Odile Kennel ihre Gedichte in Original und deutscher Übersetzung im Haus für Poesie.

„wenn ihr mich sucht, ich bin bei uns, / in irgendeinem teil von Nitassinan, / all meine türen und fenster stehen offen / ich heize das draußen“, schreibt Marie-Andrée Gill (geboren 1986), Ilnu-Dichterin aus Mashteutiatsh, in **Chauffer le dehors** (La Peuplade 2019, dt. Das draußen heizen), ihrem dritten und jüngsten Lyrikband. Darin beschreibt sie die Erschütterung durch eine verlorene Liebe und den Versuch, sich mithilfe von Poesie und der sie umgebenden Natur wieder in der Gegenwart zu verankern.

Oana Avasilichioaei (geboren 1977) ist Dichterin, Klangkünstlerin und Übersetzerin (u. a. übersetzte sie Nichita Stănescu ins Englische). Bisher veröffentlichte sie sechs Bände hybrider, polyphoner Poesie. Der siebte Band, **Chambersonic** (Talonbooks), erscheint noch in diesem Jahr und reflektiert in Gedichten, Essays, Performance Scores und Audioaufnahmen produktionsästhetische Fragen der Klangerzeugung: „Enters the scene. / Avec la gravité propre to speech yet favouring silence.“

Carol-Ann Belzil-Normand (geboren 1985) ist bildende Künstlerin, Video-künstlerin und Dichterin. Zwei Bände, **Sanité** (Moult Éditions 2020) und **Pussy Ghost** (Écrits des Forges 2021), sind bisher erschienen. Im Oktober dieses Jahres folgt der dritte Band **Vamp** (Éditions du passage), der am Beispiel einer Vampirfrau Fragen des Anderseins thematisiert, mit popkul-turellen Referenzen von Dracula bis Jim Jarmusch.



Zum Tag der Veranstaltung werden, ermöglicht durch eine neue Partnerschaft mit Rhizome, zehn Dichter:innen aus Québec auf Lyrikline veröffentlicht.

— lyrikline.org

Die Veranstaltung wird französisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Zusammenarbeit mit Rhizome. Gefördert durch die Vertretung der Regierung von Québec, das Ministère de la Culture et des Communications du Québec und den Conseil des arts et des lettres du Québec.

In Lesung & Gespräch: Oana Avasilichioaei |
Carol-Ann Belzil-Normand | Marie-Andrée Gill | Odile Kennel
Moderation: Aurélie Maurin

nachtarbeit

Ein Abend mit Sjón



Der isländische Künstler Sjón (geboren 1962 in Reykjavik) wurde berühmt durch seine Zusammenarbeit mit der Musikerin Björk und seine Texte für die oscar-nominierten Songs in Lars von Triers Anti-Musical **Dancer in the Dark**. Seine Romane sind in 35 Sprachen übersetzt, wurden ausgezeichnet mit dem isländischen Literaturpreis und mit dem Nordischen Preis der Schwedischen Akademie. Der Kern seines Schaffens ist jedoch die Lyrik, die er früh zu schreiben begann (sein erster

Band erschien, als er gerade einmal 15 Jahre alt war). Seine Dichtung ist hierzulande noch weitestgehend unerschlossen. Die Veröffentlichung des Bandes **Bewegliche Berge** (Edition RUGERUP 2018) stellte den ersten Versuch dar, diesen Missstand zu beheben. Im April dieses Jahres folgte **nachtarbeit** (elif verlag 2024, deutsche Übersetzung: Jón Thor Gíslason und Wolfgang Schiffer). Die Gedichte darin entstammen **Næturverk** (2022). Hier werden zum einen Berichte in die Welt geschickt „über die Lage in der nördlichsten Hauptstadt der Erde“ und zum anderen Nachrichten empfangen aus einem Trancemuseum. Gemeinsam mit Sjón folgen die Leser:innen dem Surrealisten-Papst André Breton in innere und äußere Wirklichkeiten, bis sich beides vermischt, und beobachten Alexander von Humboldt dabei, wie er am Fuße des Chimborazo in Ecuador den Mond vom Himmel pflückt. In dieser Dichtung scheint auf 117 Seiten alles möglich zu sein, selbst „Übersetzungen aus der Literatur der Bäume“ und gestickte Wandteppiche mit Motiven von Plattencovern der Heavy-Metal-Band Iron Maiden.

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

Mit freundlicher Unterstützung von Icelandic Literature Center

In Lesung und Gespräch: Sjón
Moderation: Wolfgang Schiffer

Im Fallen kennen wir uns aus

3x hochroth Heidelberg



Drei Dichter:innen treffen aufeinander, deren Gedichte im Verlag **hochroth Heidelberg** erschienen. Cristina Gutiérrez Leal (*1988 in Coro) lotet in ihrem autobiographischen Band **Salzsäule**. (übersetzt von Carolin Callies und Geraldine Gutiérrez-Wienken) die Untiefen religiöser Erziehung aus, insbesondere die Auswirkungen auf eine Mutter-Tochter-Beziehung. Sie schreibt über Sprachen des Lebewohls und die Entwurzelung der Schulhefte. Einmal heißt es: „Ich buchstabiere P o e s i e und notiere Hiob.“ Jesús Montoya (*1993 in Mérida) schreibt in seinem Band **Trasandínica** (übersetzt von Léonce W. Lupette) über „die Stunde da die Spiegel sich enthüllen“, über die unsichtbaren Ufer der Kindheit und einen Fernseher, der die Einsamkeit eines Siebenjährigen zähmt. Es sind Gedichte über das Erwachsenwerden, und über den Vater, der auf einem schwarzen Motorrad über die lärmende Erde brettert. Léonce W. Lupette (*1986 in Göttingen) legt in dem Band **Die Flüchtigkeit im Fossilen** Gedichte vor, die er auf Spanisch schrieb und selbst ins Deutsche übersetzte. Die Texte orientieren sich am latein-amerikanischen Neobarock, die argentinische Weine beschreiben. Von aufständischen Erdbeeren ist die Rede, von korallinen Rüben, die schielende Blicke ausschwitzen, und ganz am Ende erklingt ein Akkordmyzel aus Mandschu.

Die Veranstaltung wird spanisch-deutsch gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen. Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Bergischen Universität Wuppertal, der Universidade Federal de São Carlos, Brasilien und der Universidade da Integração Latino-Americana, Brasilien

In Lesung und Gespräch:
Cristina Gutiérrez Leal | Léonce W. Lupette | Jesús Montoya
Moderation: Timo Berger

Ich habe eine Barrikade gebaut

Poesie lesen von: Anna Świrszczyńska

Die Dichterin Anna Świrszczyńska (geboren 1909 in Warschau, gestorben 1984 in Krakau) gehört in Polen zu den bekanntesten Dichter:innen des 20. Jahrhunderts, Czesław Miłosz zählte sie sogar zu den „größten poetischen Persönlichkeiten in der Geschichte der gesamten polnischen Literatur“. In Deutschland ist sie allenfalls Eingeweihten vertraut. Die Rezeption im Ausland beschränkte sich seit den 70er Jahren vor allem auf den angelsächsischen Raum. Świrszczyńskas Fall ist insofern besonders, als dass sie erst spät, 1970 mit dem Band **Wiatr** (Wind), zu ihrem lakonischen Ton fand, der für ihr folgendes Werk prägend blieb. Vier Jahre später erschien ihr vielleicht bedeutendstes Buch **Budowałam barykadę** (**Ich habe eine Barrikade gebaut**), das jetzt in deutscher Übersetzung von Peter Oliver Loew im Seccession Verlag vorliegt. Die 100 in dem Band versammelten Gedichte beziehen sich auf den Warschauer Aufstand, der sich am 1. August dieses Jahres zum 80. Mal jährte. Świrszczyńska erlebte die Zeit der Besatzung und des Aufstands als Sanitäterin. Erzählt wird in einer einfachen, komprimierten Sprache (keines der Gedichte ist länger als eine Seite) von einem „Universum der Angst“, einem „Himmel der Furcht“.



Świrszczyńska berichtet aus dem Alltag im Ausnahmezustand, sie schreibt: „ich habe Helden gesehen / und davon muss ich berichten“. Jeder Text beleuchtet schlaglichtartig eine kleine Szene. Es geht um das gemeinsame Postenstehen, das Lauschen auf das Herzen der Feinde, die in der Dunkelheit schlagen. Beschrieben werden die Mädchen, die die Tragen schleppen, eine Meldegängerin, die vor Maschinengewehrsalven flieht, der Sohn, der während seine Mutter stirbt, das Gewehr Schloss reinigt und die Patronen zählt, die erschossene Hausmeisterin, deren Augen noch nicht wissen, dass sie bereits tot ist, der Straßenbahner aus Wola, der seinen Karabiner unter einem Sauerkrautfass versteckt, oder die sterbende Pfadfinderin, die nie auf einer Party war und bittet, in einem Spitzenkleid aufgebahrt zu werden. Zu entdecken ist eine humane dichterische Stimme von Weltgeltung.

Ich warte seit dreißig Jahren

Er war sicher zwei Meter groß, dieser junge Schlacks,
dieser fröhliche Arbeiter aus dem Stadtteil Powiśle,
der in der Hölle
in der Zielna-Straße gekämpft hatte, im
Telegraphenamt.
Als ich ihm
das zerfetzte Bein verband,
verzog er sein Gesicht, lachte.

– Wenn der Krieg zu Ende ist,
gehen wir zusammen tanzen, Fräulein.
Ich werde Sie einladen.

Ich warte auf ihn
seit dreißig Jahren.

aus: **Ich habe eine Barrikade gebaut** (Seccession Verlag 2024), deutsche Übersetzung von Peter Oliver Loew

Eine gemeinsame Veranstaltung des Haus für Poesie mit dem Deutschen Polen-Institut und dem Deutsch-Polnischen Haus/Stiftung Denkmal für die Ermordeten Juden Europas. Gefördert von der Berliner Lotto-Stiftung

In Lesung und Gespräch:
Dagmara Kraus | Peter Oliver Loew | ariel rosé
Moderation: Karolina Golimowska

Galli!

Eine dichterische Reaktion von Sonja vom Brocke, Georg Leß & Lara Rüter

Anlässlich der Ausstellung **Seht zu, wie ihr zurechtkommt** im Palais-Populaire, in der Werke der Künstlerin Galli (geboren 1944 in Heusweiler) präsentiert werden (Gemälde, Kohle- und Graphitzzeichnungen sowie Zeichnungen auf Karteikarten) reagieren drei Dichter:innen, Sonja vom Brocke, Georg Leß und Lara Rüter, einen Tag vor der Finissage, mit eigenen Texten auf die Exponate. Gallis Kunst ist von einer fast aggressiven Körperlichkeit, ihren eigentlichen Ausdruck fand sie zuerst in den 80er Jahren, als **Die Neuen Wilden** von sich Reden machten, jene Strömung innerhalb der bildenden Kunst, die Künstler wie Martin Kippenberger und A. R. Penck hervorbrachte und der Galli zuweilen zugerechnet wird. Der Blick auf ihr Werk blieb lange verstellt, erst in jüngerer Zeit wird es seinem Rang entsprechend, insbesondere von einer jüngeren Generation, gewürdigt. Gallis brutal-komische Bildwelten zeigen immer wieder das Mittendrin einer ständigen Verwandlung, bei der der Endzustand noch nicht erreicht, der Ausgangszustand noch nicht ganz verlassen wurde. Die Übergänge zwischen belebter und unbelebter Natur verflüssigen sich, das Verwandelte hat im Moment Anteil an zwei Welten, die einander scheinbar ausschließen. Gallis Malerei unterhält von Anfang an einen gattungsübergreifenden Austausch mit den anderen Künsten, gerade auch mit der Dichtung, ja, ihr Werk entsteht in der Nähe zur Literatur. Sie war zum Beispiel gut befreundet mit dem Lyriker Oskar Pastior. Und so scheint es nur angemessen, dass drei Dichter:innen an diesem Tag Gallis Bilder in ihre Sprache aufnehmen, reflektieren und verwandeln.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Haus für Poesie mit PalaisPopulaire
PalaisPopulaire, Unter den Linden 5, 10117 Berlin

Lesung: Sonja vom Brocke | Georg Leß | Lara Rüter

Auf Gallis Spuren

Offene Poesie- und Kunstwerkstatt



Willkommen zu einem offenen Nachmittag mit viel Poesie und Kunst für alle! Das Werk von Galli ist ohne coole Poesie nicht denkbar. Wir begeben uns also auf Gallis Spuren, lassen uns von ihren Werken inspirieren und verbinden wie sie Kürzesttexte und Kunst. Dazu lernen wir Tricks und Tipps für Collagen und Aquarelle im Postkartenformat. Für alle Altersstufen, keine Vorkenntnisse nötig.

Nele Probst ist Malerin und Bildhauerin. Sie studierte Visuelle Kommunikation unter anderem bei Günther Slabon und lebt seit 1995 in Berlin. Von 1999–2005 hatte sie die künstlerische Leitung der offenen Ateliers im Prenzlauer Berg inne. Ihre Werke wurden in zahlreichen Einzelschauen gezeigt. In der Pankower Schule 1 ist sie Leiterin der Holzwerkstatt. Mit ihrer Familie lebt sie in Prenzlauer Berg.

Workshop mit: Karla Montasser | Nele Probst

Bleibt noch der Raum zwischen den Wörtern

Slowakische Poesie



Vier slowakische Dichter:innen sind an diesem Abend im Haus für Poesie zu Gast und lesen aus ihren Werken:

Mária Ferenčuhová (geboren 1975) ist Dichterin, Übersetzerin aus dem Französischen (u. a. Samuel Beckett, Michel Houellebecq) und Dozentin für Dokumentarfilm. Sie veröffentlichte fünf Gedichtbände. In deutscher Übersetzung erschienen unter dem Titel **Die Fähigkeit zur Abwehr** (hochroth Leipzig 2023) zwei Gedichtzyklen: **Abwehrkräfte** (Übersetzung: Stefanie Bose), acht Porträts menschlicher Krankheit und Fragilität, jedes übertitelt mit Initialen und Lebensalter der Porträtierten, und **Bedrohte Art** (Übersetzung: Ulrike Feibig) über die existentielle Bedrohung der menschlichen Spezies.

Katarína Kucbelová (geboren 1979) veröffentlichte fünf Gedichtbände, einen Roman und die Novelle **Čepiec**, die unter dem Titel **Die Haube** (INK PRESS 2023) in deutscher Übersetzung von Eva Profousová erschienen. In ihrem neuesten Gedichtzyklus **K bielej** (Skalná ruža 2022, dt. Ins Weiße) bildet die Farbe Weiß das zentrale Motiv einer konturlosen, post-apokalyptischen Welt, in der das Gefühl absoluter Ungewissheit allgegenwärtig ist: „wenn wir Glück haben / werden wir nicht schmelzen, wenn die Augen / unter der Oberfläche aufhören zu funkeln“.

Dominika Moravčíková (geboren 1992) gewann 2019 die beiden wichtigsten slowakischen Literaturwettbewerbe für Prosa und Lyrik. Im Jahr darauf erschien das Lyrikdebüt **Deti Hamelnu** (Skalná ruža, dt. Kinder von Hameln), 2022 folgte der Prosaband **Dom pre jeleňa** (KK Bagala, dt. Haus für das Reh). In ihren Gedichten koexistieren Vergangenheit und Gegenwart und verbinden sich zu einer zeitgenössischen Sozialkritik: „das einzige Problem ist, dass alles / sich zu sehr ähnelt: deshalb müssen wir ständig Unterschiede produzieren“.



Michal Tallo (geboren 1993) veröffentlichte eine Kurzgeschichtensammlung, Übersetzungen von Andrew McMillan und Seán Hewitt ins Slowakische und drei Gedichtbände, zuletzt **Kniha tmy** (literárna bašta 2022, dt. Das Buch der Dunkelheit). Das ungewöhnliche Publikationsformat des Bands – eine Box mit Notizbüchern, Karten, Briefen – widersetzt sich der linearen Lektüre und geht den Spuren einer untergehenden Welt nach: „und unter deinem körper explodiert das wetter, flüsse steine, bäume, tage, hunderte paare / menschlicher und tierischer augen“.

Die Veranstaltung wird slowakisch-deutsch gedolmetscht.

In Zusammenarbeit mit dem Slowakischen Literaturzentrum und dem Slowakischen Institut in Berlin

In Lesung & Gespräch: Mária Ferenčuhová | Katarína Kucbelová |
Dominika Moravčíková | Michal Tallo
Moderation: Asmus Trautsch

Vocations – open space

Songs and vocal practices
based on poetry



Vocations – open space 2024 organises four evenings of radically open transdisciplinary experiments and collaborations at the interface between music, sound and poetry at silent green's Kuppelhalle (29.5. / 8.7. / 9.10. / 3.12.). As a meeting place for Berlin's contemporary poetry and new music scenes, Vocations in 2024 offer an open space to up to twenty artists to perform at any one time, combining a wide variety of musical and vocal practices based on or rooted in poetry.

Vocations – open space is an event series organised by Haus für Poesie in cooperation with JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, silent green Kulturquartier, the Berliner Künstlerprogramm des DAAD and Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf and is funded by Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin im Rahmen der Spartenoffenen Förderung.

With:

Merit Ariane | Elona Beqiraj & Fatbardh Kqiku |
Laurence Ermacova & Rabab Haidar | Angélica Freitas
& Juliana Perdigoã | Madara Gruntmane | Marja Marlene Lechner |
Zhenja Oks and others

Die Zukunft ist schon anachronistisch

Jiddische Poesie



Berlin ist ein wichtiger Bezugspunkt der jiddischen Kultur und die Berliner jiddische Szene vielfältig und lebendig. An diesem Abend sind fünf Berliner Künstler:innen zu Gast, die auf Jiddisch schreiben, singen und performen: Yael Merlini (geboren 1968 in Italien) promovierte in semitischer Linguistik an der Hebräischen Universität in Jerusalem und veröffentlicht seit den 1990er Jahren Lyrik in jiddischer, italienischer und englischer Sprache. Zuletzt erschienen ihre Gedichte u. a. in der Anthologie **Yours, Yehuda. / Dein, Yehuda** (Königshausen & Neumann 2024). Jake Schneider (geboren 1988 in den USA) ist Übersetzer, ehemaliger Chefredakteur der englischsprachigen Literaturzeitschrift SAND und Autor. Er schreibt Lyrik auf Jiddisch und Essays auf Englisch. Seine Gedichte erscheinen in Zeitschriften wie **Yiddish Branzhe** and **Yiddishland**. Ella Ponizovsky Bergelson (geboren 1984 in Russland) beschäftigt sich als bildende Künstlerin mit kultureller Fluidität, u. a. in Form von großflächigen kalligrafischen Wandbildern jiddischer Poesie im öffentlichen Raum wie etwa dem Projekt **Present Figures** (2021), gewidmet der jiddischen Schriftstellerin Debora Vogel. Akkordeonist Patrick Farrell und Sängerin Sveta Kundish treten europaweit auf und sind Stars der Klezmer- und neuen jiddischen Musikszene. Gemeinsam vertonen sie jiddische Dichter:innen des 20. und 21. Jahrhunderts und veröffentlichten 2022 ihr erstes gemeinsames Album unter dem Titel **Nem mayn vort** (Danzone).

Die Veranstaltung findet auf Englisch und Jiddisch statt.

In Lesung & Gespräch: Yael Merlini | Jake Schneider
Musik: Sveta Kundish & Patrick Farrell
Performance: Ella Ponizovsky Bergelson
Moderation & Kuration: Jordan Lee Schnee

En sortant de l'école

ZEBRINO Schulpoesiefilmtage



Im Kinderpoesiefilm kommt das Beste der Grande Nation zusammen: klassische Dichtung, französische Filmkunst und die Liebe aller Generationen zu Comics (Bande dessinée), die ein hohes Ansehen genießen und als „neunte Kunst“ betrachtet werden. Die Filme basieren auf Gedichten von Paul Verlaine, Esther Granek, Alfred de Musset, André Chérid, Marianne Van Hirtum, Jean de La Fontaine, Jacques Prévert. Das Angebot ist an die Lehrpläne in Berlin angepasst und wird von Pädagog:innen moderiert. Die Veranstaltungssprachen sind Deutsch und Französisch. Die fremdsprachigen Texte liegen in Übersetzungen vor und können vorab vom Haus für Poesie an die teilnehmenden Klassen geschickt werden.

Französisches Filmprogramm für die Grundschule. Ein Programm mit den besten Filmen des ZEBRA Poetry Film Festival mit freundlicher Unterstützung von der Alfred Ritter GmbH & Co. KG

Moderation: Karla Montasser | Jovana Engel

Eigenes Licht finden

Neue Poesie



Fünf Dichter:innen, fünf neue Lichter am Lyrik-Firmament, von denen erste Veröffentlichungen vorliegen oder noch kein Band erschienen ist, lesen an diesem Abend im Haus für Poesie. Mit dabei sind: Janin Wölke, die 2014 mit **was passiert wirklich, wenn wir stolpern?** bei hochroth Berlin debütierte, weitere Texte erschienen u. a. in **other writers need to concentrate** (SUKULTUR 2023), Rosa Lobejäger, mehrfache Gewinnerin des lyrix-Bundeswettbewerbs für junge Lyrik und Teilnehmerin der open poems-Werkstätten am Haus für Poesie, Veröffentlichungen in **apostrophe** und **Jahrbuch der Lyrik**, Jordan Lee Schnee, Musiker, Übersetzer (von Debora Vogel und Washington Cucurto) und Dichter, Chapbooks auf Englisch und Jiddisch erschienen bei Propeller und in der ¿Qué Sello? Press, Tamara Štajner, ausgezeichnet in diesem Jahr beim Bachmann-Preis und beim Lyrikpreis Meran, von ihr liegen der Gedichtband **Schlupflöcher** und der Roman **Raupenfell** vor (Verlag Das Wunderhorn 2022 bzw. 2023), sowie Sebastian Schmidt, dessen Lyrikdebüt **so stelle ich mir den gesang von erst kürzlich mutierten finken vor** 2022 in der parasitenpresse erschien, gefolgt von der Erzählung **Alle Instrumente** (VHV Verlag 2022), auch er wurde in diesem Jahr beim Lyrikpreis Meran ausgezeichnet.

In Lesung und Gespräch: Rosa Lobejäger | Sebastian Schmidt | Jordan Lee Schnee | Tamara Štajner | Janin Wölke
Moderation: Alexander Gumz

Der gekränkte Idylliker

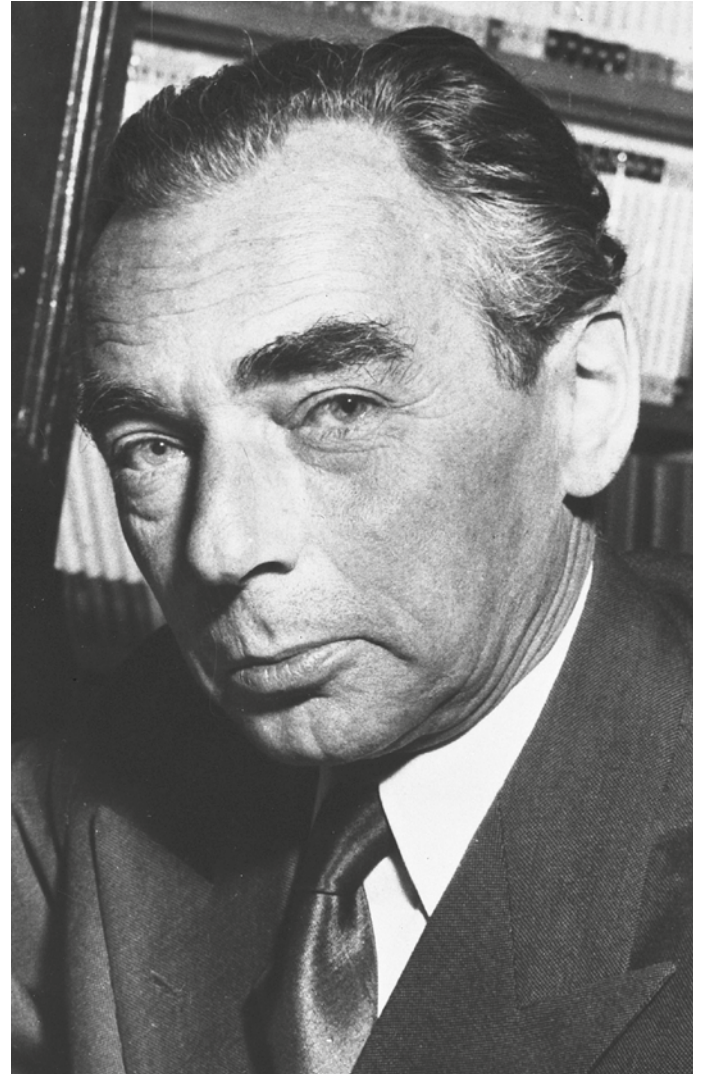
Poesie lesen von: Erich Kästner

Erich Kästner ist der neben Mascha Kaléko und Christian Morgenstern populärste deutsche Schriftsteller. Der Teil seines Werks, der bis heute Bestand hat, vor allem die Gedichte und die Kinderbücher (allen voran das berühmte „Emil und die Detektive“), entstand in einem Zeitraum von gerade einmal sechs Jahren, zwischen 1928 und 1934. Insbesondere die ersten vier in kurzer Folge erschienen Gedichtbände, **Herz auf Taille** (1928), **Lärm im Spiegel** (1929), **Ein Mann gibt Auskunft** (1930) und **Gesang zwischen den Stühlen** (1932), erweisen sich als großartige Zeugnisse der Zeitdiagnostik. In ihnen behandelt Kästner Nachkriegszeit, 20er Jahre-Dekadenz und ahnt die Schrecken des sich abzeichnenden Faschismus voraus. Mit dem ersten Band ist der berühmte Kästner-Ton schon ganz da: die gelassene Resignation, das Nüchtern-Konstatierende im wahlweise vier- oder fünfhebigen Parlando. Man nannte ihn einen lächelnden Moralisten, er selbst sprach von sich als gekränktem Idylliker. Dass seine Bücher von den Nazis verbrannt wurden, lag an seiner radikalen Abrechnung mit dem deutschen Militarismus, z.B. in dem berühmten Gedicht „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?“, in dem er beschreibt, wie unterm Schlips die Gefreitenknöpfe wachsen und deutsche Kinder mit gezogenem Scheitel auf die Welt kommen. Es sind aber auch immer wieder Gedichte über das auf Flaschen gezogene Glück, das dreigestrichene Oh der Sehnsucht, die Abschiede in der Vorstadt und die sentimentalischen Reisen mit ernüchterndem Ausgang. „Man soll den Mächten, die das Herz erschufen, / nicht dankbar sein“, schrieb er.

Dass ausgerechnet er, der Hellsichtige, den Zeitpunkt der Immigration verpasste, weil er die Hitlerei für ein rasch vorübergehendes Übel hielt, überrascht. Später sagte er, er hätte bleiben wollen, um Augenzeuge zu sein. In der Kriegszeit vergeudete er sein Talent gezwungenermaßen im Trivialen und in dem (unter Pseudonym geschriebenen) Drehbuch des Ufa-Jubiläumsfilms Münchhausen. Nach dem Krieg konnte er an die herausragende Qualität des Frühwerks nicht mehr anschließen.

In Lesung und Gespräch: Max Czollek | Tanja Maljartschuk

Moderation: Irina Bondas



Lieder und Dichter:innen: La donna ideale

Mit Mathias Traxler



Auch wenn die großen Komponisten Italiens vor allem für ihre Opern bekannt sind, schrieben sie fast alle auch bedeutende Lieder. Der Abend gibt einen Einblick in dieses wenig bekannte Lied-Repertoire von Ottorino Respighi (1879–1936) (aus dem Zyklus **Deità Silvana**) und von fünf seiner Zeitgenossen. Zu hören wird unter anderem sein das Enrico Caruso zugeeignete Lied **O Primavera** von Pier Adolfo Tirindelli (1858–1937) und **Vaghissima sembianza** (etwa „Vage Erscheinung“), eines der populärsten Lieder des ausgehenden 19. Jahrhunderts, komponiert von Stefano Donaudy (1878–1925) im Alter von gerade einmal 13 Jahren. Außerdem gibt es Stücke von Francesco Paolo Tosti (1846–1916), der die neapolitanische Volksmusik mit seinen Liedern bereicherte, und drei von Gian Francesco Malipiero (1882–1973) vertonte Gedichte des Humanisten Angelo Poliziano. Die italienische Liedtradition führt an diesem Abend bis in die Gegenwart, bis hin zu Luciano Berios (1925–2003), einem Pionier der elektronischen Musik, der mit seinen Quattro **canzoni popolari** vertreten ist.

Auf die Lieder des Abends reagiert der Schweizer Dichter Mathias Traxler (geboren 1973 in Basel). Seine Texte, in denen die Gattungsgrenzen verschwimmen, entstehen in der Nähe zur Musik. Im Verlag kookbooks erschienen von ihm die Bände **you're welcome** und **Unterhaltungssays** (2011 bzw. 2016) und zuletzt, bei hochroth Wiesenburg, **Komplimente machen** (2020).

Eine gemeinsame Veranstaltung von Deutsche Oper Berlin und Haus für Poesie

Dichtung: Mathias Traxler

Gesang: Arianna Manganello | Kangyoon Shine Lee | Nina Solodovnikova

Klavier: John Parr

Schreiben, schreiben. Gieriges Eintreiben

Ein Abend mit Lisette Lombé



„FRAGEN SIE MICH, ob ich Ihnen vergebe für die Linke auf Kuschelkurs, für die blutsaugerische Rechte, für den unersättlichen Bauch der Mitte“, heißt es im zweiten Gedicht, das Lisette Lombé (geboren 1978 in Namur, Belgien) in ihrer Funktion als Nationaldichterin Belgiens für die Jahre 2024 und 2025 veröffentlichte. Aktivismus und Poesie hängen für Lombé untrennbar zusammen: „Keine Poesie ohne Slam, keine Poesie ohne Engagement, kein Leben ohne Poesie.“ Die Gedichte des mit dem Prix Grenades ausgezeichneten Bands **Brûler brûler brûler** (Éditions de l'Iconoclaste 2020), der jetzt in deutscher Übersetzung von Odile Kennel unter dem Titel **Brennen brennen brennen** (Assoziation A 2024) erschienen ist, zeugen davon: In unvermittelten, rasenden Versen thematisiert Lombé Rassismus, Homophobie und sexuelle Gewalt ebenso wie feministische Solidarität und Fahrraddemos, weibliches Begehren und Altern. Die politische und poetische Wucht ihres Schreibens offenbart den Ursprung im Slam und die dringliche Aktualität ihrer Anliegen: „Mein Schreiben richtet sich an die Lebenden, meine Sprache an die letzten Ränge und ihre Wirklichkeit.“

Im Anschluss werden Sie auf ein Glas Wein eingeladen. Anmeldung zwingend erforderlich

haus-fuer-poesie.org

Gefördert von der Vertretung von Ostbelgien, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie in Berlin. Belgische Botschaft, Jägerstraße 52–53, 10117 Berlin

Die Veranstaltung wird französisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Lesung und Gespräch: Lisette Lombé

Moderation: Odile Kennel

ich gebäre sonnen für scheinmorgen

Mit Ásta Fanney Sigurðardóttir



„ich entscheide mich für ewigzeit / und die rechte tasche ist voller vergebung / und die linke tasche ist voller scham“, schreibt Ásta Fanney Sigurðardóttir (geboren 1987) in ihrem Lyrikdebüt **Eilífðarnón** (Partus Forlag 2019), das 2022 in deutscher Übersetzung von Jón Thor Gíslason und Wolfgang Schiffer unter dem Titel **Ewigzeit** im ELIF VERLAG erschienen ist. Darin macht sich das lyrische Ich auf eine Reise quer durch raumzeitliche Dimensionen und surreale Gedankenbilder: „die tage schmelzen zusammen

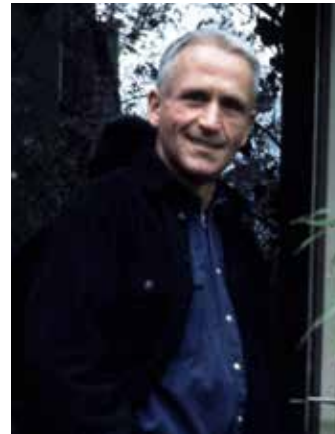
am hang / der traum schmilzt mit den tagen zusammen / ich schmelze zusammen mit den bildern“. Die Gedichte nehmen unvorhersehbare Wendungen, sind voller Anklänge nordischer Mythologie und märchenhafter Natur- und Tiermetaphorik. Zwischen Traum- und Wachzustand, Wahrheit und Täuschung reist das lyrische Ich entlang von Existenzfragen: „nichts ist so wie es scheint / alles / ist / vielerlei“. Ásta Fanney Sigurðardóttir gilt nicht nur als eine der derzeit aufregendsten Dichter:innen Islands, ihre Arbeiten sind multidisziplinär und umspannen Poesie, Musik und bildende Kunst. Sie ist Teil des Electro-Pop-Duos **aYia** und Mitbegründerin der Galerie Kunstschlager in Reykjavík. Ihr letzter Band **Gluggi – draumskrá** (Tunglið forlag 2021, dt. Fenster – Traumregister) erschien 2021 und umfasst eine Liste von Träumen.

Die Veranstaltung wird isländisch-deutsch gedolmetscht.

In Lesung & Gespräch: Ásta Fanney Sigurðardóttir
Moderation: Margrét Áskelsdóttir

Ein letzter Dank dem Leichtathleten

Ein Abend für Detlev Meyer anlässlich seines 25. Todestages



Der Dichter und Schriftsteller Detlev Meyer (geboren 1948 in Berlin, gestorben 1999 ebenda) nahm durch Haltung und Stil in den 80er und 90er Jahren eine Sonderstellung ein. DIE ZEIT nannte ihn „den einzigen Dandy der deutschen Gegenwartsliteratur“. Insgesamt vier Gedichtbände liegen von ihm vor, er debütierte mit **Heute Nacht im Dschungel. 50 Gedichte**. (Oberbaumverlag 1981). Sein letzter Band, **Stern in Sicht** (MännerschwarmSkript-Verlag), erschien ein Jahr vor seinem Tod.

Meyers Werk ist formbewusst und ironisch, das gilt insbesondere auch für seine Romantrilogie **Biographie der Bestürzung** (Verlag Eremiten-Presse), durch die er in der zweiten Hälfte der 89er Jahre größere Bekanntheit erlangte. Er war einer der wenigen deutschen Schriftsteller, der offen homosexuell lebte, einer der wenigen auch, der sich schon früh künstlerisch mit dem Thema AIDS und den Folgen auseinandersetzte. Mit großer Kunstfertigkeit setzt er der Banalität und dem Schrecken unserer Existenz eine heitere Gelassenheit entgegen. Anders gesagt: Er vermochte es, mit Leichtigkeit ernst zu sein. Ein Auswahlband seiner Gedichte, **Korrekte Anmache. Liebesgedichte**. (MännerschwarmSkript-Verlag 2004), und der Kindheitsroman **Das Sonnenkind** (Aufbau Verlag 2001) erschienen postum.

Mit Ton- und (nicht jugendfreien) Filmdokumenten

Mit Matthias Frings | Tilman Krause | Christoph Klimke | Stephan Lohse | Axel Schock | Gustav-Peter Wöhler | Dieter Kremer (Gesang) und Torsten Silberbach (Gitarre)
Moderation: Klaus Lederer

Höllenfahrt & Entenstaat

Buchpremière mit Monika Rinck



Monika Rincks neuer Gedichtband **Höllenfahrt & Entenstaat** (kookbooks 2024), ihr insgesamt sechster, erscheint fünf Jahre nach der Sammlung **Alle Türen** und zwölf Jahre nach den schon legendären **Honigprotokollen**. Wieder schöpft Rinck aus den entlegensten Quellen, Sachtexte werden für die Gedichte produktiv gemacht, in denen es um altägyptische Sargsprüche, um Geldwäsche im Kunsthandel oder um die epische katábasis und die Unterwelten der Moderne geht. Den

Auftakt im Band bildet eine furiose Höllenfahrt auf deutschen Autobahnen. Immer entlang beschleunigter Straßenprojekte fädelt sich ein Jenseitsreisender mit seinem Verbrenner in den Berufsverkehr ein, durch den der Geist von Joseph Haydn rauscht. Er folgt einem Flüstern „von tief, tief unten, aus dem breiten Strom der Unterwelt“. Nebenbei verkompliziert eine Amöbe die Syntax, und eine Meta-Amöbe widerlegt die Verlusthypothese („Et jibt jezz keene Verluste!“). Einem müden Trucker erklingt ein betörendes Schlaflied, und eine schöne Stimme aus dem Radio verspricht die Errichtung einer güldenen Treppe, während die Utopie, die Ideen mit den Dingen zu vermählen, als trügerisch entlarvt wird. Als Zwischenspiel wird eine Entenstaat-Oper aufgeführt, außerdem gibt es Nachrichten aus der Kunstwelt in drei Teilen, Flugschauen und geknotete Leitern.

In Lesung & Gespräch: Monika Rinck

Moderation: Theresia Prammer

Monika Rinck

Komm, komm

Komm ich führe dich hindurch, weißt du,
weinst du, komm, ich weiß, wo gute Wege sind,
ich kenne am Weg die Warten und alle Arten zu rasten.

Du, komm mit. Du wirst viel hinterlassen müssen.
Anderes kannst du transportieren: Proviant, Geschick.

Das Vieh, das Personal? Ich glaube nicht. Doch.
Die Bühnen, all die Menschen auf den Sesseln,
mit Getränken, und was sie sagten, kommen mit.

Erinnere dich, erinnere mich, an alles, was ich sah.
und einen Salto, bitte, einen kleinen Salto, Darling.

Ja, der böse Gott vom Februar.
Der hat alles rausgerissen, jäh.

aus: **Höllenfahrt & Entenstaat** (kookbooks 2024)

Aktuelles

open/young poems 2025: Jetzt bewerben!

Dichtende von 18 bis 27 Jahren sind eingeladen, mit Anna Hetzer, Ozan Zakariya Keskincliğ und Daniela Seel an eigenen Texten zu arbeiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Von Januar bis Mai 2025 werden einmal im Monat gemeinsam Gedichte diskutiert, Textherstellungsmanöver und Übersetzungen erprobt sowie zeitgenössische Poetiken unter die Lupe genommen. Anschließend kommen die Ergebnisse auf die Bühne oder werden als Anthologie herausgegeben. Bewerbungsfrist: 1. November 2024

Infos zur Bewerbung unter
[kommzursprache.org](https://www.kommzursprache.org)

MO 18.9. | 16 Uhr | Eintritt frei | Haus für Poesie

Gedenkveranstaltung zum 80. Todestag von Noor Inayat Khan

Am Montag, 16.9. findet außerdem ein Poesieworkshop im Rahmen der Gedenkveranstaltung statt.

Mehr Infos unter
[haus-fuer-poesie.org](https://www.haus-fuer-poesie.org)

SO 6.10. | 17–20 Uhr | 8/6 € | Spreeacker e.V. (Berlin)

SelbstVERSuche spezial: Erntedank! Workshop mit Isabel Fargo Cole und Birgit Kreipe

Teilnehmende helfen im ersten, praktischen Teil bei Erntearbeiten im „Food Forest“ und erfahren von Michael LaFond etwas über die ökologischen Hintergründe des urbanen Waldgartens. Anschließend wird die Ernte kulinarisch verarbeitet. An ein gemeinsames Essen schließt ein poetischer Workshop an.

Die Ernteaktion und das gemeinsame Essen sind kostenfrei.

Anmeldung unter
mitmachen@haus-fuer-poesie.org

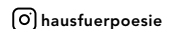
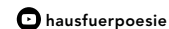
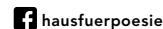
Impressum

Haus für Poesie

Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin

Tel +49.30.48 52 45-0
Fax +49.30.48 52 45-30

mail@haus-fuer-poesie.org
haus-fuer-poesie.org



Poetische Bildung: kommzursprache.org

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter:

[haus-fuer-poesie.org/de/newsletter](https://www.haus-fuer-poesie.org/de/newsletter)

Tickets erhalten Sie online oder an der Abendkasse. Programmänderungen vorbehalten. Bei Veranstaltungsausfall erstatten wir den Eintrittspreis. Besucher:innen mit Berlinpass und Geflüchtete erhalten Tickets zum Preis von 3 €. Der Veranstaltungsraum im Haus für Poesie ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt:

ECHOO Konferenzdolmetschen [echoo.de](https://www.echoo.de) | Literaturstadt [literaturstadt.berlin](https://www.literaturstadt.berlin)

REDAKTION

Matthias Kniep | Karla Montasser | Fiona Schiffer | Lisa Schütz |
Katharina Schultens (V.i.S.d.P.) | Heiko Strunk | Nadine Tenbieg
ART DIRECTION [studio stg](https://www.studio-stg.com)
DRUCK Fata Morgana

HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl wird auf der Website [haus-fuer-poesie.org](https://www.haus-fuer-poesie.org) und in Sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme, die auf der Website des Hauses für Poesie publiziert und über Soziale Netzwerke geteilt werden kann. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf [haus-fuer-poesie.org](https://www.haus-fuer-poesie.org)

BILDNACHWEIS

Titelbild: Lisette Lombé © Romain Garcin | Illustration © Anna Molga | Fotografie © Natalia Reich | Tollpatsch Lemmel © Ariella Verlag (Illustration: Inbal Leitner) | Avasilichioaei © privat, Belzil-Normand © privat, Gill © Sophie Gagnon-Bergeron, Kennel © Jan Beumelburg | Sjón © Johann Pall | Gutiérrez Leal © privat, Lupette © Dirk Skiba, Montoya © Sergio Sanches | Świrszczyńska © Wikimedia | Galli, Langes Bild, 1989-1987 © Courtesy the artist | Ferenčuhová © Dirk Skiba, Kucbelová © Dirk Skiba, Moravčiková © Samuel Velebný, Tallo © Michal Vozár | Fotografie © Andrea Vollmer | Kundish & Farrell © Manuel Miethe, Merlini © privat, Ponizovsky Bergelson © Natalia Reich, Schneider © Arndt Beck | Filmstill © Héloïse Le Bail | Lobejäger © privat, Schmidt © Boris Wagner, Schnee © privat, Štajner © Andrej Grilc, Wölke © Sascha Kokot | Kästner Wikimedia | Traxler © Robert Golinski | Sigurðardóttir © Gulli Mar | Meyer © Detlef Grumbach | Rinck © Ute Rinck

Julian Talamantez Brolaski

die regeln des spiels

wir einigen uns darauf uns an die regeln des spiels zu halten
m/ springenden diamanten und orangen wolkzen
und den kleinen melodeonen auf der ladefläche des trucks
nahtlos melodien hupend
und die noppen im automatischen klavier
gedankenlos gespielt trotzdem verführerisch
machen ein lied, das es lohnt zu singen
die sonne übersteuerte gipfelnd m/ ihrem einen auge
hinter einem schieferblauen dreieck
als ich dich liebte war auch mein auge einzig
mein harter oder autonomer teil strahlte
ich konnte so tun als lebte ich in der arconia
einem gebäude m/ einem doorman und dass das klavier nur
die noten, die ich für es auswählte, spielte
manchmal überfiel ich meine feinde m/ lust
manchmal brachte ich ihnen austern und wild
manchmal zog ich an einem ockerfarbenen seil
und ließ alles von vorne beginnen

Aus dem Englischen von Ann Cotten